

Ein wahrlich einmaliges Ereignis, das vermutlich sobald nicht wiederkehren wird, gab es im September aus Erkelenz zu berichten:

Dort gelang es unserem amtierenden Schützenkönig Uwe Böckmann, Bundes-König der 1.300 historischen Schützenbruderschaften in Deutschland zu werden. Der 36-jährige erzielte von 119 Bezirkskönigen beim dortigen Bundestreffen der kirchlich organisierten Bruderschaften das beste Ergebnis. Mehr als 30.000 Schützen, überwiegend aus den Diözesen Köln, Aachen, Paderborn, Essen, Mainz und Trier feierten ihren König und die Prinzen mit einem kilometerlangen Umzug durch die Stadt. Dazu spielten etwa 90 Fanfarenzüge, Trommler-Corps und Musikkapellen.

### Aktuell aus

#### Beverungen Holzminden

*WB 18.05.00*

#### Uwe Böckmann neuer Bundeskönig

■ Erkelenz/Dalhausen. Der neue Bundeskönig der rund 1.300 historischen Schützenbruderschaften in Deutschland heißt Uwe Böckmann. Der 36-Jährige Dalhausener erzielte am Samstag unter 119 Bezirkskönigen beim Bundestreffen der Bruderschaften in Erkelenz das beste Ergebnis.

Rund 30.000 Schützen, überwiegend aus den Diözesen Köln, Aachen, Paderborn, Essen, Mainz und Trier feierten am Sonntag ihren König und die Prinzen mit einem kilometerlangen Umzug durch die Stadt. Dazu spielten etwa 90 Fanfarenzüge, Trommlercorps und Musikkapellen auf. Bundesprinz wurde der 19-jährige Patrick Sidomskiaus Brokhuysen.

### Treffen des Schützenbundes in Herford

# Der Bundeskönig aus Dahlhausen

Von Dieter Schneeberg *WB 18.05.00*

Herford/Erkelenz (WB). Die mehr als 450 Delegierten des Westfälischen Schützenbundes, Bezirk III Ostwestfalen, haben gestern auf ihrer Jahreshauptversammlung im Herforder Stadtpark-Schützenhof den bisherigen Bezirksvorsitzenden Klaus Föste (Spenge) für weitere drei Jahre einstimmig wiedergewählt.

Die Zahl der Mitglieder in den sechs Schützenkreisen Bielefeld, Gütersloh, Herford, Lippe, Minden und Lübbecke blieb unverändert.



Horst Bültemeyer vom SV Fabbenstätt ist Bezirkspräsident.



Neuer Bundeskönig: Uwe Böckmann aus Dahlhausen.

Es sind zur Zeit 44 891 Mitglieder, darunter 9666 Frauen (21,5 Prozent). Der Präsident des Westfälischen Schützenbundes (WSB), Walter Ungemach, und der Bezirksvorsitzende Klaus Föste überreichten zahlreiche Auszeichnungen an verdiente Schützen und gratulierten dem neuen Bezirks-schützenkönig, der am Tag zuvor auf dem Schießstand des SSV Uphausen (Schützenkreis Minden) ermittelt worden war. Es ist Horst Bültemeyer vom SV Fabbenstätt. Bezirksjugendkönigin wurde Tanja Oelgeschläger, SSG Löhne, Schützenkreis Herford. WSB-Präsident Ungemach rief die Teilnehmer dazu auf, in möglichst großer Zahl am Westfälischen Schützen-tag teilzunehmen, der am Samstag, 7. Oktober 2000, in Lippstadt stattfindet. Horst Bültemeyer nimmt dort am Landeskönigs-schießen teil.

Uwe Böckmann aus Dalhausen bei Höxter wurde unterdessen neuer Bundeskönig der 1300 historischen Schützenbruderschaften in Deutschland. Der 36-Jährige erzielte am Samstag unter 119 Bezirkskönigen beim Bundestreffen der kirchlich orientierten Bruderschaften in Erkelenz (Kreis Heinsberg) das beste Ergebnis. Bundesprinz wurde der 19-jährige Patrick Sidomski aus Brokhuysen bei Straelen, Schülerprinz Christian Rautenberg aus Werthe bei Hümmling-Friesoythe, teilte ein Sprecher des Bundes der historischen Schützenbruderschaften gestern mit.

Mehr als 30 000 Schützen, überwiegend aus den Diözesen Köln, Aachen, Paderborn, Essen, Mainz und Trier, feierten gestern ihren König und die Prinzen mit einem kilometerlangen Umzug durch die Stadt. Dazu spielten etwa 90 Fanfarenzüge, Trommlercorps und Musikkapellen auf.

Am 25. Oktober eröffnete die Volksbank Paderborn in ihrer Hauptstelle eine Sammlung unseres Bildhauers und Künstlers Karl-Josef Dierkes. Dieses hochstiftweit operierende Geldinstitut hatte sich, wie bereits berichtet, vertraglich verpflichtet, 18 ausgewählte Bronzen des Bildhauers zu erwerben und die mindestens 30 Jahre lang in seinen Räumen auszustellen. Quasi ein Dierkes-Museum im Herzen Ostwestfalens und eine großartige Werbung für unseren Ort. Eine derartig hohe private Anerkennung dürften nur wenige Bildhauer in der Bundesrepublik erfahren!

Anfang Dezember hielt die Löschgruppe unter Leitung ihres seit 1999 diese Funktion innehabenden Löschgruppenführers Ingolf Menke, Eikenberg 44, ihre Jahresversammlung ab, in deren Verlauf beim Rückblick auf das ablaufende Dienstjahr zu erfahren war, dass die Löschgruppe zu insgesamt 11 Einsätzen, die überwiegend unter die Kategorie „techn. Hilfeleistungen“ fielen, ausrücken musste. Herausragende Ereignisse waren zweifelsohne die Übergabe des neuen LF 24 an die Löschgruppe sowie das 20jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr. Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr, Ernennungen und Beförderungen sowie Ehrungen für 10 bzw. 25jährige Mitgliedschaften waren weitere positive Aspekte und nicht zuletzt auch die Verleihung von Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze an Alexander Dierkes, Urental 40, in Silber an Markus Dierkes, Ob. Hauptstrasse 236, und in Gold auf blauem Grund an Michael Siewers, Schildstrasse 21 b. Der bei der Versammlung anwesende stellvertretende Wehrführer (und Ehrenmitglied der Löschgruppe) Heinz Götte aus Amelunxen erhielt anlässlich seiner 25jährigen Mitgliedschaft eine Ehrennadel.

Am 16. Dezember zeigte sich auf den unser Tal umgebenden Höhen der erste Schnee dieses Jahres. Heiligabend begann es zu schneien und damit hatten wir wieder einmal eine weiße Weihnacht und auch einen Jahreswechsel im Schnee!

Wohnhaus-Neubauten: 1

standesamtl. Eheschließungen: 14

Beerdigungen: 25

Einwohnerzahl: 2.094 Personen!

Am 03. Dezember starb die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Frau Martha Nostitz, wohnhaft Urental 7. Sie wurde 99 Jahre alt!

**STADT BEVERUNGEN**  
**Bezirksausschuss Dalhausen**

**Beverungen, 23.03.2000**

An die  
Mitglieder des  
Bezirksausschusses Dalhausen  
des Rates der Stadt

37688 Beverungen

**EINLADUNG**

Am

**Donnerstag, 30. März 2000, 19.30 Uhr.**

findet im Gasthof Groll in Dalhausen eine Sitzung des **BEZIRKSAUSSCHUSSES DALHAUSEN** des Rates der Stadt Beverungen statt.

**ÖFFENTLICHE SITZUNG:**

1. Neuwahl des Bezirksausschussvorsitzenden und seines Stellvertreters unter der Leitung des Altersvorsitzenden
2. Einführung und Verpflichtung von sachkundigen Bürgern als Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder des Ausschusses
3. Unterhaltungsarbeiten auf dem alten und neuen Friedhof
4. Belegung des Grabfeldes VIII auf dem neuen Friedhof;  
hier: Sachstandsbericht
5. Schaffung eines Wendeplatzes am Krähenberg;  
hier: Sachstandsbericht
6. Kanalbaumaßnahme und Ausbau „Borgholzer Berg“;  
hier: Sachstandsbericht
7. Nutzung des ehemaligen Spielplatzes im Eikenberg als Parkplatz
8. Aufstellung von Ortsbegrüßungstafeln
9. Verteilung der Mittel für heimat-, kultur- und jugendpflegerische Zwecke für das Jahr 2000
10. Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Bezirksausschuss Dalhausen im Haushaltsplan 2000

11. Mitbenutzung des Raumes des Bezirksverwaltungsstellenleiters im Feuerwehrgerätehaus;  
hier: Antrag der Löschgruppe Dalhausen

gez. i. V. Villmer

F. d. R.

Schneider

**HINWEIS:**

Nach Beendigung der öffentlichen Sitzung können Bürger Anfragen an den Bezirksausschuss richten.

**STADT BEVERUNGEN**  
**Bezirksausschuss Dalhausen**

Beverungen, 23.06.2000

An die  
Mitglieder des  
Bezirksausschusses Dalhausen  
des Rates der Stadt

Herrn Ortsheimatpfleger  
Manfred Dierkes  
Untere Hauptstraße 115

37688 Beverungen

37688 Beverungen

**EINLADUNG**

Am

**Freitag, 30. Juni 2000, 18.00 Uhr,**

findet im Landgasthaus Bruns in Dalhausen eine Sitzung des **BEZIRKSAUSSCHUSSES DALHAUSEN** des Rates der Stadt Beverungen statt, zu der Sie hiermit eingeladen werden.

Die Tagesordnung habe ich im Einvernehmen mit dem Bürgermeister wie folgt festgelegt:

**I. ÖFFENTLICHE SITZUNG:**

1. Sachstandsberichte
    - 1.1 Wendeplatz am Krähenberg
    - 1.2 Aufstellung von Ortsbegrüßungstafeln
    - 1.3 Instandsetzung der Einfriedigung auf dem neuen Friedhof
    - 1.4 Instandsetzung der Wege auf dem alten Friedhof
  2. Aufstellen von 2 Wasserbehältern an den Wasserstellen auf dem neuen Friedhof
  3. Verlegung eines Stromanschlusses und Durchführung von Schallschutzmaßnahmen an der städtischen Schutzhütte Dalhausen
  4. Errichtung eines Beachvolleyball-Feldes auf dem Spielplatz im Hellweg
  5. Einrichtung eines einseitigen Halteverbotes in der Unteren Hauptstraße zwischen der ehemaligen Post und der Firma Elektro-Breker
  6. Anfragen der Ausschussmitglieder
-

**STADT BEVERUNGEN**  
**Bezirksausschuss Dalhausen**

Beverungen, 20.09.2000

An die  
Mitglieder des  
Bezirksausschusses Dalhausen  
des Rates der Stadt

37688 Beverungen

**EINLADUNG**

Am

**Dienstag, 26. September 2000, 19.30 Uhr,**

findet im **Gasthaus Soethe in Dalhausen** eine **Sitzung des BEZIRKSAUSSCHUSSES DALHAUSEN** des Rates der Stadt Beverungen statt.

**I. ÖFFENTLICHE SITZUNG:**

1. Einziehung eines Fußweges zwischen der Schildstraße und der Ringstraße im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben Koch
2. Verwendung der vom Rat im diesjährigen Haushaltsplan zur Entscheidung durch den Bezirksausschuss Dalhausen bereitgestellten Mittel
3. Anfragen der Ausschussmitglieder

**II. NICHTÖFFENTLICHE SITZUNG:**

4. - 5. Grundstücksangelegenheiten

gez. Villmer

F. d. R.

*Schneider***HINWEIS:**

Nach Beendigung der öffentlichen Sitzung können Bürger Anfragen an den Bezirksausschuss richten.

Stadt Beverungen  
Der Bürgermeister  
Abt.: I - no -  
Az.: 10 26-02 -

Beverungen, 01.12.1999

**Ehe- und Altersjubiläen 2000**  
**in der Ortschaft Dalhausen**

**Goldene Hochzeiten:**

06.02.2000	Eheleute Alois und Maria Peters Krähenberg 10
22.05.2000	Eheleute Anton und Lieselotte Freisenhausen Untere Hauptstraße 126
24.05.2000	Eheleute Johannes und Rosa Spindeler Krähenberg 12
04.07.2000	Eheleute Johannes und Paula Menke Hellweg 3
07.10.2000	Eheleute Franz und Lieselotte Henke Obere Hauptstraße 229
25.10.2000	Eheleute Anton und Josefine Suermann Untere Hauptstraße 117

**Diamantene Hochzeit:**

23.03.2000	Eheleute Bruno und Cäcilia Kaluba Ringstraße 23
------------	---

**Eiserne Hochzeit:**

10.09.2000	Eheleute Karl und Therese Böker Berliner Straße 9
------------	---

2

**90. Geburtstage:**

---

Frau  
Rosa Menke  
Untere Hauptstraße 70

Frau  
Elisabeth Kopp  
Urentalstraße 6

Herrn  
Bruno Kaluba  
Ringstraße 23

**95. Geburtstag:**

---

Herrn  
Konrad Suermann  
Untere Hauptstraße 122

**99. Geburtstag:**

---

Frau  
Martha Nostitz  
Urentalstraße 7

---



Durchschnittswerte der Wetterstation Beverungen-Drenke in 2000 ( Breite: 51°40' Nord/Länge: 9°22'Ost; Höhe: 242 über N.N.)

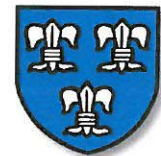
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Niedrigste Temperatur in °C	- 9,7	-3,6	- 1,2	- 2,6	+ 4,5	+ 4,3	+ 7,6	+ 8,4	+ 7,3	+ 2,2	+ 0,6	- 8,3
Höchste Temperatur in °C	+ 9,0	+14,6	+ 17,3	+ 24,7	+ 29,1	+ 33,6	+ 24,4	+ 31,5	+ 25,7	+ 19,0	+ 11,8	+ 12,7
Mittlere Temperatur in °C	+ 2,5	+ 4,4	+ 6,3	+ 10,6	+ 15,2	+ 17,0	+ 16,3	+ 18,3	+ 15,5	+ 13,98	+ 6,79	+ 3,50
Minimum-Bodentemperatur in °C	- 9,7	- 6,0	- 3,0	- 6,0	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 6,0	+ 5,0	+ 1,0	- 2,0	- 11,0
Mittlere Windschwind, in km/h	15,0	17,0	18,0	11,0	11,0	12,0	9,0	9,0	10,0	13,0	15,0	16,0
Maximale Windboe in km/h	100	85,0	94,0	52,0	70,0	63,0	85,0	96,0	59,0	96,0	72,0	91,0
Gesamt-Regenmenge in mm	32,4	85,1	85,0	28,4	36,7	42,6	109,6	80,9	58,7	28,4	25,8	54,3
Sonnenscheinstunden	28,6	63,0	57,5	131,3	199,4	181,6	41,2	157,0	94,7	70,0	41,6	48,0
Zahl der Sommer-/Hitzetage	-/-	-/-	-/-	-/-	6 / 0	6 / 4	0 / 0	6 / 1	2 / 0	-/-	-/-	-/-
Zahl der Tage mit Niederschlag	14	24	19	12	15	13	24	11	13	21	19	20

Dalhausen, 25. Januar 2001

Hermann-Josef Sander



# Landtagswahlen 2000 Stadt Beverungen



**Wahlbezirk 006**

**Dalhausen**

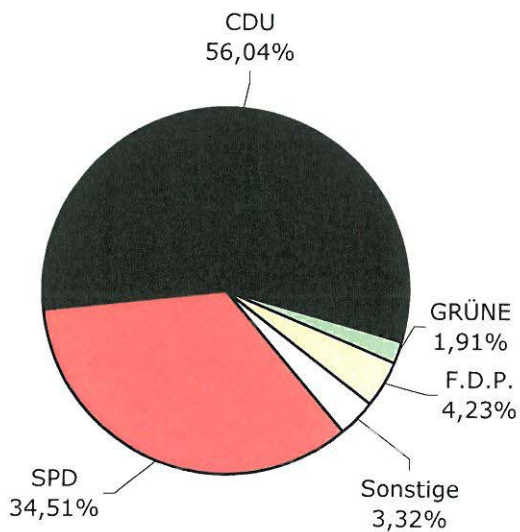
Wahlberechtigte: 1.661

Wähler: 1.020

Wahlbeteiligung: 61,41%

		Wähler	Stimmen / Prozentwerte		Parteien				
			Un-gültig	Gültig	NRW SPD	Die neue CDU im Westen CDU	Bewegung für DIE GRÜNEN	F.D.P. Die Liberalen	Sonstige
Stimmen	1995	1.312	20	1.292	453	740	60	23	16
	%		1,5 %	98,5 %	35,1 %	57,3 %	4,6 %	1,8 %	1,2 %
	<b>2000</b>	<b>1.020</b>	<b>26</b>	<b>994</b>	<b>343</b>	<b>557</b>	<b>19</b>	<b>42</b>	<b>33</b>
	%		2,5 %	97,5 %	34,5 %	56,0 %	1,9 %	4,2 %	3,3 %
	+ / -	-292	6	-298	- 110	- 183	- 41	+ 19	+ 17
	%		1,0 %	-1,0 %	- 0,6 %	- 1,2 %	- 2,7 %	+ 2,4 %	+ 2,1 %

**Stimmverteilung in Prozent**



**Gewinne/Verluste**



WB 23.01.2001

## Jahresmesswerte in Beverungen-Drenke

# Wetterjahr war gar nicht so einmalig

Beverungen (WB). »Wenn's um Neujahr Regen gibt, oft um Ostern Schnee noch stiebt«. Wer sich Anfang vergangenen Jahres einmal auf diese alte Bauernregel verlassen hat, wurde angenehm überrascht. So dominierte zwar zu Beginn des Jahres 2000 eine feuchte und milde Witterung, doch um Ostern tanzten keine Schneeflocken - im Gegenteil: frühlingshafte, ja fast schon sommerliche Temperaturen lockten Mitte April ins Freie. Der Rückblick auf das Wettergeschehen des vergangenen Jahres beweist: Der eigentliche Sommer fand bereits in den Monaten April bis Juni statt.

Hinsichtlich des Niederschlags war der Januar 2000 mit 32,4 Millimeter relativ niederschlagsarm, was aber im Februar und März mehr als kompensiert wurde. So lagen die Niederschlagsmengen mit je rund 85 Millimeter mehr als doppelt so hoch, als vom langjährigen Durchschnitt zu erwarten gewesen wäre. Von April bis Juni fielen dann 107,7 Millimeter Niederschlag - eine Regenmenge, die der Juli mit 109,4 Millimeter allein auf seinem Konto verbuchen konnte.

Hatte der Juni insgesamt 42,2 Millimeter Niederschlag zu verzeichnen, so fiel diese Menge an einem einzigen Julitag. An 24 von 31 Julitagen regnete es.

Schon die Wintermonate Januar (Durchschnittstemperatur: + 2,5 Grad Celsius) und Februar (Durchschnittstemperatur: + 4,4 Grad) hatten sich ausgesprochen mild präsentiert. An vier Tagen herrschte im Januar geringer Dauerfrost, eine geschlossene Schneedecke fehlte.

Wer sich Schnee und klare, kalte Winterluft gewünscht hatte, wurde enttäuscht. Erinnert sei an den Dichter Johann Peter Hebel (1760 bis 1826), der in seinen Kalendergeschichten von warmen Wintern zu berichten weiß, die den milden Winter 2000 weit in den Schatten stellen: »Im Winter 1538 konnten sich die Mädchen und Knaben im Grünen küssen, wenn's nur mit Ehren geschehen ist; denn die Wärme war so außerordentlich, dass um die Weihnacht alle Blumen blühten. Im ersten Monat des Jahres 1572 schlugen die Bäume aus, und im Februar brüteten die Vögel. Im Jahre 1585 stand am Ostertag das Korn in den Ähren. Im Jahre 1617 und 1659 waren schon im Jänner die Lerchen und die Trosteln lustig.«

Wochenlang sprachen die Meteorologen vom sich allmählich einstellenden Sommer, doch kein Tag (die Tageshöchsttemperatur betrug nicht ein Mal +25 Grad) war im Juli zu verzeichnen, von denen der Mai bereits sechs, der Juni fünf sowie vier Hitzetage (die Tageshöchsttemperatur lag über + 30 Grad Celsius) aufzuweisen hatte. Die Sonne schien im Juli lediglich 41,2 Stunden, während im April bereits 131,1 Stunden, im Mai sogar 199,4 Stunden und im Juni 181,6 Sonnenscheinstunden zu genießen waren.

Der August wartete mit nur sechs Sommertagen und einem Hitzetag auf: Bei einer mittleren Temperatur von 18,3 Grad bewegten sich die Werte im langjährigen Mittel. Der September war bei einer Durchschnittstemperatur von 15,5 Grad um etwa zwei Grad zu warm und mit 58,7 Millimeter Niederschlag um zehn Prozent zu

nass, wobei die Hälfte der Niederschlagsmenge an den ersten drei Septembertagen fiel. Dagegen waren der Oktober und November vom Niederschlagsaufkommen mit 50 Prozent bzw. 30 Prozent viel zu trocken. Die Temperaturen lagen mit vier Grad bzw. zwei Grad deutlich über dem langjährigen Mittel.

Der Dezember fiel witterungsmäßig ebenfalls aus dem Rahmen: An mehreren Tagen lag die Tageshöchsttemperatur bei fast + 13 Grad. Kein Wunder, dass die Durchschnittstemperatur an der Wetterstation Beverungen-Drenke + 3,5 Grad erreichte. Als langjähriges Mittel wäre eigentlich lediglich eine Temperatur von etwa + ein Grad zu erwarten gewesen. Mit beinahe 50 Stunden lag die Zahl der Sonnenscheinstunden fast viermal höher als im Dezember 1999. Einige Tage vor Weihnachten stellte sich die Witterungslage jedoch um. Die Temperaturen gingen rasch zurück.

## Meteorologen

Wenn der bekannte Fernsehmeteorologe Jörg Kachelmann einmal salopp meinte: »Mir ist das Wetter wurscht. Hauptsache, die Vorhersage stimmt«, so wurde die Wettervorhersage für die Meteorologen ab Mitte Dezember doch problematisch, vor allem mit Blick auf Weihnachten, denn jeden Tag zeigten die Berechnungen etwas anderes an. Aber Petrus hatte dann doch mit der Gefühlswelt ein Einsehen und bescherte die lange ersehnten, aber kaum noch erwarteten weißen Weihnachten. Leichten Dauerfrost gab's im Dezember an sechs Tagen.

Fazit aus den Messwerten der Wetterstation Beverungen-Drenke: eine mittlere Jahrestemperatur von + 10,8 Grad Celsius - damit das wärmste Jahr im 20. Jahrhundert -, 667,9 Millimeter Niederschlag - somit um rund zehn Prozent zu feucht - an insgesamt 205 Regentagen, 1113,9 Sonnenscheinstunden, 20 Sommertage, fünf Hitzetage, zehn Tage mit Dauerfrost, ein kühler verregneter Juli und weiße Weihnachten. Insgesamt gesehen ein wechselhaftes Wetterjahr, das sich einreihet in eine Kette von Jahren, die ebenfalls zahlreiche Abweichungen aufwiesen, die aber - langfristig betrachtet - gar nicht so außergewöhnlich waren. Vielleicht sollten es die Menschen häufiger mit dem bekannten Arzt und expressionistischen Dichter Alfred Döblin halten, der meinte: »Das Wetter selbst kennt sich und weiß, wie es sich zu verhalten hat.«

## RÜCKBLICK

## 1900 - 1914

Viele für uns heute selbstverständliche Gegenstände und Einrichtungen werden um die Jahrhundertwende entdeckt, erfunden und entwickelt. Noch aus dem 19. Jahrhundert stammen Telefon (1876), Automobil (1886) und Kino (1895). Seit 1903 gibt es Motorflugzeuge, seit 1907 formt Kunststoff unsere „Plastikwelt“.

Das Fließband, das Henry Ford 1913 in der Autoproduktion einführt, revolutioniert den Arbeitsprozeß für viele Menschen und wird erst in den letzten Jahren durch andere Verfahren abgelöst. Mit dem Atommodell von Niels Bohr (1913) werden die theoretischen Grundlagen für die Kernforschung und deren friedliche, aber auch militärische Nutzung gelegt.

Die meisten Zeitgenossen nehmen all diese Erfindungen und Entdeckungen zunächst jedoch nur am Rande wahr. Als einfache Arbeiter sind sie auf die Bewältigung ihres Alltags konzentriert. Der Arbeitstag dauert in der Regel 12 Stunden, die Wohnverhältnisse sind häufig menschenunwürdig: Fünf Personen und mehr, die sich ein (oft unbeheizbares) Zimmer teilen.

Viel mehr Menschen als zuvor arbeiten in Fabriken. Besonders Schwer-, Elektro- und chemische Industrie wachsen und konzentrieren sich in Konzernen: Stinnes, Krupp, Stumm, Siemens, AEG, IG-Farben. Sie sorgen dafür, daß Deutschland zur führenden europäischen Industrienation aufsteigt.

Der wirtschaftliche Erfolg führt aber zu einer Überschätzung des eigenen Handlungsspielraums. Kaiser Wilhelm II. drängt auf die Ausweitung des deutschen Kolonialbesitzes. Seine Verherrlichung von Rüstung und Soldatentum bringt dem Deutschen Reich den Ruf ein, eine Hochburg des Militarismus zu sein. Durch den forcierten Flottenbau fühlt sich insbesondere England provoziert. Es kommt zu einem Rüstungswettlauf, der Europa geradewegs in den Ersten Weltkrieg führt. ■

## RÜCKBLICK

## 1914 - 1933

Zahlreiche Konflikte und Spannungen innerhalb der europäischen Staaten haben sich 1914 zu einer explosiven Mischung verdichtet. Unterschiedliche wirtschaftliche Interessen, Kolonialpläne und ein kompliziertes System von Pakten und Verträgen sorgen für eine aggressive Stimmung. Die Ermordung des österreichischen Thronfolgerehepaars in Sarajevo ist der Auslöser für eine Auseinandersetzung, die nie gekannte Dimensionen erreicht: der Erste Weltkrieg. Hunderttausende fallen in monatelangen Stellungengefechten (Verdun); Seekrieg und Luftschlachten werden erbitert geführt, Millionen Menschen sterben.

Die Deutschland und Österreich im Versailler Vertrag auferlegten Forderungen sind wirtschaftlich kaum zu erfüllen. In Deutschland verweigern Soldaten den Gehorsam, es kommt zu Aufständen, und am 9. November 1918 ruft Philipp Scheidemann die Republik aus. Einen Tag später begibt sich der Kaiser ins niederländische Exil und dankt ab. Friedrich Ebert wird zum ersten Reichspräsidenten gewählt.

Kriegsfolgen, Wirren, Unruhen, eine schwache republikanische Verfassung und Geld, das durch Inflation seinen Wert verliert – das sind die widrigen Startbedingungen der Weimarer Republik. Trotz des Mangels und der Entbehrungen werden die Zwanziger Jahre oft als „Goldene Jahre“ bezeichnet.

Kunst und Kultur blühen, die Revue als aufwendige Bühnenshow wird beliebt, der deutsche Film hat hervorragende Regisseure. Der Jazz tritt seinen Siegeszug um die Welt an, Charles Lindbergh überquert im Alleinflug den Atlantik, und die Entwicklung des ersten Antibiotikums Penicillin eröffnet der Medizin neue Horizonte. Doch diese Blütezeit ist nur von kurzer Dauer, die instabile Demokratie wird permanent von Krisen geschüttelt und zerbricht schließlich in immer radikaler werdenden Machtkämpfen. ■

## RÜCKBLICK

## drittes reich

Mit der Machtergreifung Adolf Hitlers am 30. Januar 1933 beginnt Deutschland sein Gesicht zu verändern. Immer mehr staatliche Stellen geraten unter die Kontrolle der NSDAP. Der Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933 wird zum Anlaß genommen, die wichtigsten Grundrechte außer Kraft zu setzen. Politische Gegner werden verhaftet, die ersten Konzentrationslager entstehen.

Schon im April 1933 setzt der Boykott jüdischer Geschäfte ein. In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 brennen in Deutschland die Synagogen: Der organisierte Terror gegen Juden findet mit der „Reichskristallnacht“ seinen vorläufigen Höhepunkt.

Dem „Anschluß“ Österreichs 1938 und der Zerschlagung der Tschechoslowakei im März 1939 folgt am 1. September 1939 der Angriff der Deutschen Wehrmacht auf Polen. Der Zweite Weltkrieg beginnt. Nach einer Serie erfolgreicher Blitzkriege kommt der deutsche Eroberungsfeldzug im Winter 1941 vor Moskau zum Stillstand. Im Schatten des Ostkrieges betreibt die SS die Maschinerie der Vernichtungslager, in denen fast 6 Mio. europäische Juden und andere Verfolgte ermordet werden.

Mit dem Kriegseintritt der USA 1942 und der Niederlage der Deutschen Wehrmacht bei Stalingrad 1943 ist die Wende des Krieges eingeleitet. Die alliierte Invasion in der Normandie 1944 und der Vormarsch der Roten Armee drängen die deutschen Truppen endgültig zurück. Ein beispielloser Bombenkrieg zwingt Deutschland schließlich am 8. Mai 1945 zur bedingungslosen Kapitulation. Hitler selbst entzieht sich durch Selbstmord der Verantwortung.

Die amerikanischen Atombomben auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki beenden im August 1945 die Kampfhandlungen in Südostasien. Der Zweite Weltkrieg kostet insgesamt mehr als 50 Mio. Menschenleben. ■

## RÜCKBLICK

## Nachkriegsjahre

Auf den „totalen Krieg“ folgt die totale Kapitulation. Der deutsche Nationalstaat liegt in Trümmern. Die alliierten Siegermächte, die USA, Frankreich, Großbritannien und die Sowjetunion, üben jetzt die oberste Staatsgewalt auf deutschem Boden aus und teilen das Land in vier Besatzungszonen auf.

Die „Stunde Null“. Wohnungen, Verkehrsverbindungen und Versorgungseinrichtungen sind zerstört, aber auch viele Traditionen und Wertvorstellungen der Deutschen, die dem NS-Regime gefolgt sind. Die nackte Existenz gilt es jetzt zu sichern – was zusätzlich durch den Zustrom von Millionen von Flüchtlingen und Vertriebenen aus den Ostgebieten nicht leichter wird.

Am 26.6.1945 werden in Reaktion auf den Krieg die Vereinten Nationen als Weltfriedensorganisation gegründet. Davon unbeeindruckt zerbricht schon kurz nach der Potsdamer Gipfelkonferenz im Juli 1945 das Bündnis der Siegerstaaten. Zwischen Ost und West, zwischen den USA und der Sowjetunion münden gegensätzliche politische Vorstellungen und zahlreiche regionale Konflikte schließlich in den „Kalten Krieg“.

Zur Abwehr kommunistischer Machtansprüche schließen die USA und Großbritannien ihre Besatzungszonen am 1.1.1947 zur Bizonen zusammen, die zugleich in die amerikanische Marshallplanhilfe einbezogen wird.

Bedingung für die Finanzhilfe ist jedoch eine grundlegende Währungsreform. Sie wird am 20.6.1948 unter Federführung von Ludwig Erhard in allen Westzonen durchgeführt. Als die DM-Währung auch in den Westsektoren Berlins eingeführt werden soll, reagiert Stalin mit der Berliner Blockade, die von den Westmächten mit der Luftbrücke beantwortet wird. Die Teilung Deutschlands ist nicht mehr aufzuhalten. Am 23.5.1949 wird das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verkündet, am 7.10.1949 die Deutsche Demokratische Republik gegründet. ■

## RÜCKBLICK

## 50er und 60er Jahre

Am 15.9.1949 wird Konrad Adenauer zum Bundeskanzler gewählt, sein Wirtschaftsminister heißt Ludwig Erhard. Mit dem Konzept der sozialen Marktwirtschaft bereitet er dem schnellen wirtschaftlichen Wiederaufstieg der Bundesrepublik den Weg. Deutschland ist Wirtschaftswunderland, Erhards Zigarre das Symbol für den wachsenden Wohlstand.

Ein anderes „Wunder“: 1954 wird die deutsche Fußballnationalelf bei ihrer ersten Turnierteilnahme nach dem Krieg Weltmeister gegen die hochfavorisierten Ungarn. Auch das Wunder des Lebens wird gelüftet, zumindest ein winziger Teil davon: 1953 gelingt die Entschlüsselung der DNS. Die Welt hat neue Könige: 1952 wird Elisabeth II. von Großbritannien gekrönt, 1954 nimmt Elvis Presley die Platte „That’s All Right Mama“ auf – der King of Rock’n Roll ist geboren.

Europa wächst zusammen. 1957 gründen sechs westeuropäische Staaten, darunter die Bundesrepublik, die EWG. Der Beitritt zur Nato 1955 vollendet die von Adenauer vorangetriebene Westbindung der Bundesrepublik Deutschland. Damit gerät jedoch die deutsche Wiedervereinigung vorerst in unerreichbare Ferne. Sichtbarstes und brutalstes Zeichen: Der Mauerbau in Berlin am 13.8.1961. Der amerikanische Präsident J. F. Kennedy sichert der Stadt mit den Worten „Ich bin ein Berliner“ die Solidarität der westlichen Staatengemeinschaft zu.

Zwei Jahre später hält die Welt wieder den Atem an: Am 22.11.1963 fällt Kennedy in Dallas einem Attentat zum Opfer. Amerika wird seit Mitte der 60er immer tiefer in den Vietnamkrieg hineingezogen. Es kommt zu Studentenprotesten in aller Welt. Auch in Deutschland ist es mit der Beschaulichkeit der Nachkriegsjahre vorbei. Junge Menschen wenden sich nicht nur gegen politisch-gesellschaftliche Erstarrungen, sondern auch gegen die eigene Elterngeneration.

Derweil feiern in Woodstock Hunderttausende im Musik- (und Drogen-) Rausch die freie Liebe, die durch die 1960 erfundene Antibabypille wesentlich erleichtert wird. ■

## RÜCKBLICK

## 70er und 80er Jahre

In Deutschland regiert seit Ende 1969 die sozialliberale Koalition unter Willy Brandt, die die Große Koalition abgelöst hat. Brandts Kniefall am Mahnmahl des Warschauer Ghettos Ende 1970 sorgt in aller Welt für Aufsehen, seine Geste wird – besonders im polnischen Volk – als Bitte um Versöhnung mit Wohlwollen aufgenommen.

Unterdessen hat Deutschland immer mehr mit dem organisierten Terrorismus zu kämpfen. Während der Olympischen Spiele 1972 in München überfallen arabische Extremisten Sportler der israelischen Mannschaft in ihrem Quartier, die Befreiung der Geiseln endet in einem Fiasko. Weitaus länger ist die Blutspur der RAF. Entstanden als radikale Gruppe innerhalb der studentischen Protestbewegung, entfacht sie eine Welle gezielter Brand-, Sprengstoff- und Mordanschläge, die in den Attentaten des Jahres 1977 ihren Gipfel finden.

Die Ölkrise ist 1973 der Auslöser für die schwerste Wirtschaftskrise seit Kriegsende. Auch die Friedensbewegung etabliert sich zu dieser Zeit. Mit dem Wettrüsten der Supermächte USA und UdSSR geht lange der Wettlauf ins All einher: Ob Sputnik (1957), die ersten Schritte auf dem Mond (1969), Space Shuttle, SDI, Satellitentechnik oder Flüge zum Mars – der Nutzung und Erkundung des Welt-raums scheinen keine Grenzen gesetzt.

Ende der 80er Jahre zeichnet sich eine Phase der Abrüstung und Entspannung ab. Militär und Mißwirtschaft haben den sowjetischen Staatssozialismus in den Bankrott geführt. Mit Michael Gorbatschow wird ein Parteichef an die Spitze des Landes gewählt, der sich für Glasnost und Perestroika einsetzt. Der Ruf nach Reformen und Demokratisierung erfaßt den gesamten Ostblock – und auch die DDR kann sich schließlich dem Willen ihrer Bürger nicht länger widersetzen. ■

## RÜCKBLICK

## 90er Jahre

9.11.1989: Die Mauer in Berlin fällt, die deutsch-deutsche Grenze wird geöffnet. Die „allmächtige“ SED beugt sich dem Reform- und Freiheitswillen ihrer Bürger. Die deutsche Wiedervereinigung ist nicht mehr aufzuhalten.

Am 1.7.1990 wird mit Inkrafttreten der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion die D-Mark in der DDR eingeführt, am 3.10.1990 mit dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik die deutsche Einheit vollzogen. Helmut Kohl, seit 1982 im Amt, gilt als „Kanzler der Einheit“ und zugleich als Miterbauer des „europäischen Hauses“.

Im Sinne des freien Warenverkehrs wird am 1.1.1993 der einheitliche Binnenmarkt der EG vollendet. Die 1993 ratifizierten Verträge von Maastricht haben demgegenüber die Weiterentwicklung der Gemeinschaft zur politischen Union und eine einheitliche europäische Währung zum Ziel: Bis 2002 löst der Euro endgültig die D-Mark ab.

Über 100 Jahre hat der Sozialstaat allen Gefährdungen getrotzt, in den 90er Jahren bringt ihn der demographische Wandel ins Wanken. Der „Pillenknick“, aber auch die Lebenserwartungen der „Alten“ stellen den Generationenvertrag in Frage.

Neben Einigung und Friedenstauben geben auch die Kriegsfalken den Ton an: Der irakische Diktator Hussein überfällt 1990 Kuwait, Diktator Milosevic versucht nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens, den Balkan unter serbischen Einfluß zu zwingen, und auch der Krieg im Kosovo bringt unvorstellbares Leid über die Zivilbevölkerung.

Revolutionäres vollzieht sich auch in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Internet verbindet Menschen überall auf der Welt in Sekundenschnelle. Dafür sorgen Microsoft und Bill Gates – der Henry Ford des ausgehenden Jahrhunderts. ■